



Pieksfein: Akupunktur gegen Schmerzen und überhaupt . . .

Seit gut 3000 Jahren werden Menschen erfolgreich geheilt mit Methoden der traditionellen chinesischen Medizin (TCM). »Es ist die einzige eigenständige Theorie die seit 3000 Jahren kontinuierlich dokumentiert ist«, erklärt Dr. Jü Tang. Die Ärztin, die im Marien-Hospital eine eigene Praxis betreibt, weiß wovon sie spricht, denn sie entstammt einer chinesischen Medizinerdynastie. Für sie selbst stand es nie außer Frage, dass sie in die Fußstapfen des Großvaters treten wollte.

Zunächst absolvierte Jü Tang ein Studium in TCM in China, brachte es dort als Ärztin in einem staatlichen

und natürliche Heilverfahren. So studierte sie noch einige Jahre in Witten und Herdecke, lehrte dort TCM, um das Studium zu finanzieren.

Vor vier Jahren kam Dr. Jü Tang, nach Jahren Abwesenheit, wieder nach Witten, im Gepäck viel Engagement für den heilenden Beruf und den Entschluss, sich auf Frauenheilkunde und Geburtshilfe zu konzentrieren.

»Ich nehme mir viel Zeit für meine Patienten«, sagt sie. Eine gründliche Anamnese (Vorgeschichte der Erkrankung) und Untersuchung sei-

Gleichgewicht wieder herzustellen und die Ursachen zu behandeln. »Eine 50-Jährige Frau kam zu mir mit starken Nackenverspannungen und Kopfschmerzen«, erläutert Dr. Tang. Hinzu kamen erste Beschwerden durch die Wechseljahre. »Nach acht Behandlungen sind ihre Kopf- und Nackenschmerzen deutlich zurückgegangen und die Hitzewallungen ebenfalls«, berichtet sie. In diesem Fall hatte sie sich ausschließlich für die Behandlung durch Akupunktur entschieden. Dabei werden mit sehr feinen kleinen Nadeln ganz bestimmte Punkte, den Akupunkturpunkten auf den Energieleitbahnen (Meridianen) in der Haut nach wohlüberlegter Methode stimuliert. Nach neuesten Erkenntnissen sind über 2000 Punkte auf 14 Meridianen bekannt. Meistens benötigt sie zehn bis 12 Sitzungen um einen Menschen von seinen Beschwerden zu befreien. In anderen Fällen verschreibe sie auch eine individuell zusammengestellte Naturmedizin. »Viele meinen, das sei ein Kräutertee, aber tatsächlich gibt es über 1000 verschiedene Substanzen, auch Pflanzenrinde und Wurzeln, die ich je nach Patient und Erkrankung zusammenstelle«, berichtet Dr. Ju Tang.

Nicht nur Frauen suchen bei der ambitionierten Medizinerin Heilung. Gute Erfolge verzeichne sie bei allgemeinen Schmerzerscheinungen. »Kinder mit Pollenallergien sprechen sehr gut auf Akupunktur an«. Asthmatiker finden Hilfe, Hauterkrankungen, Gewichtsprobleme, Magen-Darmerkrankungen oder Potenzstörungen kann sie behandeln. Und sie bietet krebserkrankende Behandlung an.

Fragt man Jü Tang nach ihren Aktivitäten außerhalb ihrer Praxis muss sie überlegen: Sind Rundfunkbeiträge und Fernsehauftritte nun

Tang zu den vielen Aktivitäten neben ihrem Beruf. Für die Fachwelt hat sie das Buch verfasst »Chinesische Medizin in der Gynäkologie



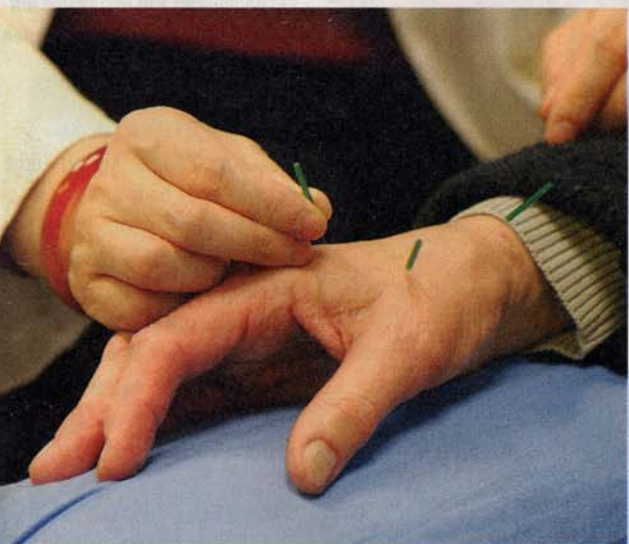
Dr. med. Jü Tang setzt Nadeln bei Patientin Arnhild Scheiermann

Arbeit oder Freizeitvergnügen? Im WDR-Fernsehen hat sie an einer Serie über TCM mitgearbeitet. Einige Jahre hat sie in China eine eigene Fernsehshow zum Thema Gesundheit gehabt. Zu der Zeit leitete sie in Deutschland ein Fortbildungsinstitut für Ärzte und pendelte zwischen China und Deutschland. »Ich habe immer einen deutschen Professor mitgenommen, wir hatten sehr hohe Einschaltquoten«, sagt die zierliche, agile Frau. In 2004 hat sie die Idee für einen Kinderspielfilm realisiert. »Dieter und seine chinesischen Kumpel«

Im Jahr vorher war es eine Ausstellung chinesischer Malerei mit dem renommierten Maler Yang Zeming, von dem einige Werke in der so behaglich wie elegant eingerichteten Praxis zu sehen sind. »Das macht einfach Spaß«, sagt Dr. Jü

sowie Aufsätze als Mitautorin in weiteren Fachbüchern. Viel Zeit bleibt da nicht für Freizeitvergnügen. Aber sie lese gerne und viel, verrät sie. Chinesische und deutsche Romane, am liebsten historische auch Gesellschaftsromane und Sach- und Fachbücher natürlich. Kultur liege ihr nahe, aber ihr Beruf als Ärztin habe immer Vorrang, sei Berufung.

Text: Petra Dieckhoff
Fotos: Hans-Dieter Thomas



Krankenhaus schnell zu Ansehen. Das allein genügte der ehrgeizigen jungen Frau nicht, sie schloss ein Studium der Humanmedizin in Zürich an und erfuhr dort von der Universität Witten/ Herdecke: »Mich interessierten an der Uni Witten Naturheilverfahren und ganzheitliche Methode in der Medizin«. Auch TCM gründe sich auf ganzheitliche

en Voraussetzung für den Behandlungsplan. Das sei der Grund weshalb sie bei ihrer Privatpraxis bleiben wolle. Mit Kassenzulassung könne sie sich soviel Zeit für einen Patienten nicht erlauben. Wenn ein Patient mit Kopfschmerzen zu ihr komme, schaue sie nach, welche Organsysteme gestört seien. Es gelte Störungen auszugleichen, das